

Andreas Böhlen



Co'l dolce suono

Jakob Arcadelt | Anton Francesco Doni | Francesco de Layolle | Adrian Willaert | Silvestro Ganassi | Giulio Segni | Giacomo Fogliano | Jacquet de Berchem | Enríquez de Valderrábano | Diego Ortiz

CD aud 97.731

Das Opernglas Jg. 39, November 2018 (J. Gahre - 01.11.2018)



CD-News

Sieben der hier gebotenen Stücke werden von Ulrike Hofbauer gesungen, deren silberheller, vibrationsloser Sopran diese Kompositionen in wundervoller Reinheit erklingen lässt. [...] Von größerem Interesse sind auch die reinen Instrumentalwerke, die hier erstmals auf Renaissance-Viola da Gamba gespielt werden, die nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen rekonstruiert worden sind und den Instrumenten des 16. Jahrhunderts entsprechen dürften. Ihr Klang ist von herber Schönheit.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Fono Forum Dezember 2018 (Reinmar Emans - 01.12.2018)



Eine knappe Stunde Musik, die erkennbar von Begeisterung getragen ist. Denn ein vierjähriges interdisziplinäres Forschungsprojekt zum Instrumentenbau im frühen 16. Jahrhundert will nun seine Früchte ernten. Die hier verwendeten Gamben verzichten auf Stimmstock und Bassbalken, was ihnen einen leichteren und helleren Klang verleiht. Auch neuere Erkenntnisse zur Verzierungspraxis fließen ein. Dabei versucht die Sopranistin Ulrike Hofbauer, das Artifizielle, das den üppigen Verzierungen nun mal anhaftet, nicht in den Vordergrund treten zu lassen. Aber wie zu fast allen Zeiten lässt sich über das rechte Maß von Verzierungen trefflich streiten. Interessant ist das allemal.

www.pizzicato.lu 07/10/2018 (Remy Franck - 07.10.2018)

Quelle: <https://www.pizzicato.lu/notizbuch-eines...>



Notizbuch eines Rezensenten – CD-Kurzrezensionen von Remy Franck (Folge 212)

Der süße Klang

Die Sopranistin Ulrike Hofbauer präsentiert mit 'Co'l dolce suono' bei Audite virtuose Renaissancemusik für Sopran, Blockflöte und Streicher aus dem venezianischen Künstlerkreis um den Komponisten Adrian Willaert und die Sängerin Polissena Pecorina. Eingespielt mit dem 1991 von Thilo Hirsch in Basel gegründeten Gampen-Ensemble 'arcimboldo' geht es darum, die Singstimme in den 'dolce suono', den süßen Klang einzubetten (dazu gibt es einen sehr informativen Artikel im Textheft). Musikalisch geschieht das stilistisch souverän, mit raffinierter Verzierungskunst und geschmeidigem Singen auf einem Ensembleklang, der durch seine Eloquenz auffällt. Das Audite-Team hat einen wunderbar transparenten und fülligen Ton besorgt.

[American Record Guide](#) January / February 2019 (Catherine Moore - 01.01.2019)



Please keep on reading even though I'll begin this review by telling you that this disc is the result of an academic research project. No, that doesn't mean that it's "dry" or "theoretical". In this case the research project at the Schola Cantorum Basiliensis and the Fachhochschule Nordwestschweiz brought together musicians, instrument makers, art historians, musicologists, and others to reconstruct three new viols to play old music.

Using new information about early 16th-Century instruments, especially about their inner construction, the new viols were built without a bass bar or sound post. The instruments' "dolce suono profoundly alters the sound balance and blendability between the different instrumental groups" and their "fast response [facilitates] a clear and transparent execution of the diminutions".

In this repertoire—often based on vocal music—instrumental players are expected to invent highly intricate melodic figurations called diminutions. Members of Ensemble Arcimboldo play with sensitivity, creative improvisation, deft touch, and mastery of the style. The composer and interpreter create new works together.

Soprano Ulrike Hofbauer sings 7 of the 23 pieces with varied color and tone to complement the shadowed, sweet, and slightly bitter edge characteristic of viols. Texts are also supplied for two of the instrumental versions (De Layolle's 'Lasciar' Il Velo' played here by viols and Willaert's 'Amor Mi Fa Morire' where diminutions are played on recorder). Having texts for these helps the listener hear how players interpret words in their phrasing, gesture, and timbre.

The pieces are taken from several published collections from 1539–1562, and the booklet contains two essays about the research project with drawings and photos of the instruments. Texts in Italian.

France Catholique N° 3619 / 8 Février 2019 (Français-Xavier Lacroux - 08.02.2019)



Inspiration italienne

madrigaux, ricercar, pavaues déboulent dans ce joli programme avec force diminutions, contrepoint et tout ce qui fait le suc de la Renaissance.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

<http://operalounge.de> 09.01.2019 (Bernd Hoppe - 09.01.2019)

Quelle: <http://operalounge.de/cd/recitals-lieder...>



Sanfte Klänge

Virtuose Musik der venezianischen Renaissance stellt die Sopranistin Ulrike Hofbauer in ihrem Album „Co'l dolce suono“ bei audite (97.731) vor. Begleitet wird sie vom Baseler ensemble arcimbollo unter seinem Gründer Thilo Hirsch. Es sind Kompositionen für Sopran, Blockflöte und Streicher aus dem Künstlerkreis um Silvestro Ganassi, Adriano Willaert und Polissena Pecorina, die allesamt in Venedig wirkten. Mit ihrem silbrigen, reinen Sopran bietet die Solistin den Feunden dieses Genres großen Hörgenuss, so in dem Stück, welches der Sammlung den Titel gab – „Quando do'l dolce suono“ aus dem Primo libro di Madrigali von Jacques Arcadelt – oder der letzten Nummer, „Passa la nave“ von Adriano Willaert wegen der tiefen Empfindung im Vortrag. Schon im ersten Beitrag, „Il bianco e dolce cigno“, gleichfalls von Arcadelt, beircirt die Sängerin mit süßen, leicht getupften Tönen und keuscher Anmut. Einen Text von Petrarca, „Lasciar' il velo“, vertonte Francesco de Layolle in asketisch strenger Anmutung. Jacquet de Berchem schrieb „O amorse mamelle“ mit orientalisch tönenden Melismen. „Un giorno mi pregò una vedovella“ von Willaert zeugt davon, dass der Komponist sich auch im volkstümlichen Idiom auskannte.

Mehr als die Hälfte der eingespielten Stücke sind reine Instrumentalwerke, welche auf Violen da gamba musiziert werden, die nach Instrumenten der Renaissance rekonstruiert wurden. Man dürfte damit dem Klang der Instrumente in jener Epoche nahe gekommen sein – er ist spröde, aber sehr reizvoll. Da finden sich Stücke von Willaert, wie das von der Blockflöte lieblich umspielte „Amor mi fa morire“, oder Madrigali und Ricercari von Giulio Segni, Giacomo Fogliano und Ganassi. Die sechs Mitglieder des ensemble arcimbollo überzeugen mit ihrem kultivierten Spiel, das viele filigrane Finessen offenbart.

[musica Dei donum](http://www.musica-dei-donum.org) 01.05.2019 (Johan van Veen - 01.05.2019)

Quelle: http://www.musica-dei-donum.org/cd_revie...

musica Dei donum

The playing is of the highest level. It is very interesting and musically convincing to hear these viols in this kind of repertoire [...] This disc is a substantial addition to the discography of renaissance music.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Mostly Classic 2018.11 (- 01.11.2018)

Japanische Rezension siehe PDF!

Das Opernglas Jg. 39, November 2018 (J. Gahre - 01.11.2018)



CD-News

Sieben der hier gebotenen Stücke werden von Ulrike Hofbauer gesungen, deren silberheller, vibrationsloser Sopran diese Kompositionen in wundervoller Reinheit erklingen lässt. [...] Von größerem Interesse sind auch die reinen Instrumentalwerke, die hier erstmals auf Renaissance-Viola da Gamba gespielt werden, die nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen rekonstruiert worden sind und den Instrumenten des 16. Jahrhunderts entsprechen dürften. Ihr Klang ist von herber Schönheit.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Fono Forum Dezember 2018 (Reinmar Emans - 01.12.2018)



Eine knappe Stunde Musik, die erkennbar von Begeisterung getragen ist. Denn ein vierjähriges interdisziplinäres Forschungsprojekt zum Instrumentenbau im frühen 16. Jahrhundert will nun seine Früchte ernten. Die hier verwendeten Gamben verzichten auf Stimmstock und Bassbalken, was ihnen einen leichteren und helleren Klang verleiht. Auch neuere Erkenntnisse zur Verzierungspraxis fließen ein. Dabei versucht die Sopranistin Ulrike Hofbauer, das Artifizielle, das den üppigen Verzierungen nun mal anhaftet, nicht in den Vordergrund treten zu lassen. Aber wie zu fast allen Zeiten lässt sich über das rechte Maß von Verzierungen trefflich streiten. Interessant ist das allemal.

www.pizzicato.lu 07/10/2018 (Remy Franck - 07.10.2018)

Quelle: <https://www.pizzicato.lu/notizbuch-eines...>



Notizbuch eines Rezensenten – CD-Kurzrezensionen von Remy Franck (Folge 212)

Der süße Klang

Die Sopranistin Ulrike Hofbauer präsentiert mit 'Co'l dolce suono' bei Audite virtuose Renaissancemusik für Sopran, Blockflöte und Streicher aus dem venezianischen Künstlerkreis um den Komponisten Adrian Willaert und die Sängerin Polissena Pecorina. Eingespielt mit dem 1991 von Thilo Hirsch in Basel gegründeten Gamba-Ensemble 'arcimbollo' geht es darum, die Singstimme in den 'dolce suono', den süßen Klang einzubetten (dazu gibt es einen sehr informativen Artikel im Textheft). Musikalisch geschieht das stilistisch souverän, mit raffinierter Verzierungskunst und geschmeidigem Singen auf einem Ensembleklang, der durch seine Eloquenz auffällt. Das Audite-Team hat einen wunderbar transparenten und fülligen Ton besorgt.

American Record Guide January / February 2019 (Catherine Moore - 01.01.2019)



Please keep on reading even though I'll begin this review by telling you that this disc is the result of an academic research project. No, that doesn't mean that it's "dry" or "theoretical". In this case the research project at the Schola Cantorum Basiliensis and the Fachhochschule Nordwestschweiz brought together musicians, instrument makers, art historians, musicologists, and others to reconstruct three new viols to play old music.

Using new information about early 16th-Century instruments, especially about their inner construction, the new viols were built without a bass bar or sound post. The instruments' "dolce suono profoundly alters the sound balance and blendability between the different instrumental groups" and their "fast response [facilitates] a clear and transparent execution of the diminutions".

In this repertoire—often based on vocal music—instrumental players are expected to invent highly intricate melodic figurations called diminutions. Members of Ensemble Arcimbollo play with sensitivity, creative improvisation, deft touch, and mastery of the style. The composer and interpreter create new works together.

Soprano Ulrike Hofbauer sings 7 of the 23 pieces with varied color and tone to complement the shadowed, sweet, and slightly bitter edge characteristic of viols. Texts are also supplied for two of the instrumental versions (De Layolle's 'Lasciar' Il Velo' played here by viols and Willaert's 'Amor Mi Fa Morire' where diminutions are played on recorder). Having texts for these helps the listener hear how players interpret words in their phrasing, gesture, and timbre.

The pieces are taken from several published collections from 1539–1562, and the booklet contains two essays about the research project with drawings and photos of the instruments. Texts in Italian.

France Catholique N° 3619 / 8 Février 2019 (Français-Xavier Lacroux - 08.02.2019)



Inspiration italienne

madrigaux, ricercar, pavaues déboulent dans ce joli programme avec force diminutions, contrepoint et tout ce qui fait le suc de la Renaissance.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

<http://operalounge.de> 09.01.2019 (Bernd Hoppe - 09.01.2019)

Quelle: <http://operalounge.de/cd/recitals-lieder...>



Sanfte Klänge

Virtuose Musik der venezianischen Renaissance stellt die Sopranistin Ulrike Hofbauer in ihrem Album „Co' dolce suono“ bei audite (97.731) vor. Begleitet wird sie vom Baseler ensemble arcimbollo unter seinem Gründer Thilo Hirsch. Es sind Kompositionen für Sopran, Blockflöte und Streicher aus dem Künstlerkreis um Silvestro Ganassi, Adriano Willaert und Polissena Pecorina, die allesamt in Venedig wirkten. Mit ihrem silbrigen, reinen Sopran bietet die Solistin den Feunden dieses Genres großen Hörgenuss, so in dem Stück, welches der Sammlung den Titel gab – „Quando do' dolce suono“ aus dem Primo libro di Madrigali von Jacques Arcadelt – oder der letzten Nummer, „Passa la nave“ von Adriano Willaert wegen der tiefen Empfindung im Vortrag. Schon im ersten Beitrag, „Il bianco e dolce cigno“, gleichfalls von Arcadelt, becirct die Sängerin mit süßen, leicht getupften Tönen und keuscher Anmut. Einen Text von Petrarca, „Lasciar' il

velo“, vertonte Francesco de Layolle in asketisch strenger Anmutung. Jacquet de Berchem schrieb „O amorose mamelle“ mit orientalisch tönenden Melismen. „Un giorno mi pregò una vedovella“ von Willaert zeugt davon, dass der Komponist sich auch im volkstümlichen Idiom auskannte.

Mehr als die Hälfte der eingespielten Stücke sind reine Instrumentalwerke, welche auf Violen da gamba musiziert werden, die nach Instrumenten der Renaissance rekonstruiert wurden. Man dürfte damit dem Klang der Instrumente in jener Epoche nahe gekommen sein – er ist spröde, aber sehr reizvoll. Da finden sich Stücke von Willaert, wie das von der Blockflöte lieblich umspielte „Amor mi fa morire“, oder Madrigali und Ricercari von Giulio Segni, Giacomo Fogliano und Ganassi. Die sechs Mitglieder des ensemble arcimbollo überzeugen mit ihrem kultivierten Spiel, das viele filigrane Feinheiten offenbart.

musica Dei donum 01.05.2019 (Johan van Veen - 01.05.2019)

Quelle: http://www.musica-dei-donum.org/cd_revie...

musica Dei donum

The playing is of the highest level. It is very interesting and musically convincing to hear these viols in this kind of repertoire [...] This disc is a substantial addition to the discography of renaissance music.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Mostly Classic 2018.11 (- 01.11.2018)

Japanische Rezension siehe PDF!



Johann Valentin Rathgeber: Messe von Muri & Concertos

Johann Valentin Rathgeber

SACD aud 92.559

www.musikansich.de Dezember 2007 (Sven Kerkhoff - 04.12.2007)



Feinkost

Feinkost

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

www.classicalcdreview.com January 2008 (R.E.B. - 01.01.2008)



Audite's two SACDs feature the high sonic quality we have come to expect from...

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Audiophile Audition February 14, 2008
(Steven Ritter - 14.02.2008)



A fine recording of an esoteric composer, recently unearthed in...

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Record Geijutsu January 2008 (- 01.01.2008)



Johann Valentin Rathgeber ist ein berühmter und besonderer Musiker, ein Zeitgenosse von Bach, bekannt und geschätzt als Meister geistlicher Musik. Bei einem Aufenthalt im Kloster Muri (Kanton Aargau) während seiner Wanderjahre durch Süddeutschland und die Schweiz komponierte er diese Messe, die im Oktober 1731 im Kloster Muri uraufgeführt wurde. Vor fünf Jahren wurden die Noten dieser Messe durch einen besonderen Zufall in der Klosterbibliothek Einsiedeln wiedergefunden. Diese Entdeckung ermöglichte die vorliegende Aufnahme. Das Stück ist voll feierlicher Klänge und lebhafter Rhythmen. Die schlichte Komposition mit klaren Melodien für Solisten und Chor und eingesetzten Sinfonien wirkt sehr sympathisch und lässt uns Rathgebers Beliebtheit verstehen. Ebenfalls aufgenommen wurden sechs Konzerte für verschiedene Instrumente aus der 24 Konzerte umfassenden Sammlung „Chelys Sonora“. Diese Aufnahme wird ein verstärktes Interesse an Rathgeber hervorrufen.

Übersetzung: Akira Tachikawa, Korrekturen: Johannes Strobl

Fono Forum 04/2008 (Dr. Reinmar Emans - 01.04.2008)

FONO FORUM
KLASSIK JAZZ HIFI

Doppelt spannend

Diese SACD ist in doppeltem Sinne spannend: Zum einen aufgrund des weitgehend unbekannten, aber lohnenswerten Repertoires. Zum anderen nutzt das sehr engagiert aufspielende Ensemble Arcimboldo ein weitgehend vergessenes Instrumentarium. Außer einer Holzpauke, die mit einem recht markanten, etwas rustikal wirkenden Klang aufspielt, wird die Tromba marina vorgeführt, ein recht vielseitiges Streichinstrument, das im 17. Jahrhundert in Oberitalien und Süddeutschland Verwendung fand. Gerne hätte man auch gewusst, was für eine Klarinette bei der Aufnahme eingesetzt wurde. Die Begegnung mit den Rathgeber'schen Werken und diesen raren Instrumenten macht zweifellos Lust auf mehr. Das Klangbild rückt die Vokalsolisten zwar stark in den Vordergrund, ist aber ansonsten vorzüglich gestaffelt.

www.new-classics.co.uk March 2008 (John Pitt - 21.03.2008)

new classics

The earliest known concerto written for clarinet was written by the very successful composer German composer, Johann Valentin Rathgeber (1682-1750). He was born in Fulda in Lower Franconia and studied theology in Würzburg, where he became a schoolmaster and an organist. In 1707 he entered the monastery at Banz as a chamber musician and was ordained there in 1711. In the same year he was appointed choirmaster, a post he held until his death. As a composer he concentrated on writing sacred music for churches which could not afford professional singers and players. His music is melodious and technically not too demanding - the main reason it became so popular throughout Germany. The tuneful 'Muri Mass', here released for the first time, was discovered in the library of the abbey at Einsiedeln. It was catalogued there as the anonymous 'Muri Mass' but was recently identified as a work by Johann Valentin Rathgeber. The present recording restores the music to its place of origin as it was recorded in the beautiful abbey church of Muri, with its outstanding acoustics and splendid baroque architecture. The original sound of the composition and the interpretation with baroque instruments meet and form a unique whole. To complement the existing instruments from the baroque era, a number of replica historical instruments were reconstructed, including the trumpet marine, a monochord string instrument ingeniously designed to sound like a trumpet, and the chordophone drum whose sound is produced by striking a single string. Solo concertos taken from Johann Valentin Rathgeber's 'Chelys sonora' and recorded here as well present other historical instruments (baroque violin, baroque trumpet and baroque clarinet). The trumpet marine is also represented in a solo concerto by Rathgeber's contemporary, Christian Gottfried Telonius. The music is performed in energetic and authentic style by the excellent Cappella Murensis and the ensemble Arcimboldo, directed by Johannes Strobl and Thilo Hirsch. The SACD sound quality is outstanding and this unique release is highly recommended.

klassik.com April 2008 (Dr. Franz Gratl - 09.04.2008)

Quelle: <http://magazin.klassik.com/reviews/revie...>



Raritäten und exotische Klangreize

Raritäten und exotische Klangreize

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

opushd.net - opus haute définition e-magazine numéro 38, 14-02-2008
(Jean-Jacques Millo - 14.02.2008)



Absent des dictionnaires, Johann Valentin Rathgeber (1682-1750) fut pourtant un...

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Toccata März - April 2009 (Johan van Veen - 01.03.2009)



Wie Weichlein war auch Johann Valentin Rathgeber (1682-1750) Geistlicher. Über...

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Le Monde de la Musique Mars 2008 (Marc Vignal - 01.03.2008)



Contemporain exact de Bach, Johann Valentin Rathgeber naquit en Franconie, dans le sud de l'Allemagne. Après des études avec son père organiste, il se consacra à la théologie et entra en 1707 comme musicien et prédicateur au monastère bénédictin de Banz, près de Cobourg. De 1729 à 1738, il voyagea sans autorisation de ses supérieurs en Suisse, en Autriche et en Hongrie puis revint à Banz, où il fut mal accueilli en raison de son escapade.

En Suisse, il séjourna notamment à l'abbaye bénédictine de Muri, dans le canton d'Argovie (Aargau), et y composa une Messe en ré majeur publiée à Augsbourg comme Opus XII en 1733. Longtemps considérée comme perdue, celle-ci fut redécouverte en 2002 sous forme de manuscrit par Thilo Hirsch. Une autre copie puis un exemplaire de l'édition ont surgi un peu plus tard.

Le présent enregistrement, de très haute qualité et aux sonorités transparentes, a été réalisé à Muri. D'une durée d'un peu plus d'une demi-heure, interprétée par un orchestre d'instruments anciens avec trompette marine (grand instrument à une seule corde tout en hauteur, décrit par un document d'époque comme sonnante «à la manière d'une trompette mais de façon plus douce et plus agréable») et partie de timbales reconstituée, cette messe oppose au chœur quatre solistes vocaux. Elle est typique du baroque tardif, à la fois polyphonique et brillante, et mérite d'être écoutée.

Les six concertos de Rathgeber, courts (cinq minutes chacun environ) bien qu'en trois mouvements, proviennent de son Opus 6 intitulé Chelys Sonora et paru à Augsbourg en 1728. Aux cordes avec basse continue s'ajoutent selon les cas une clarinette, un violon, une trompette ou une trompette marine. Le texte de présentation donne sur ces instruments et les raisons de leur utilisation tous les renseignements nécessaires, et dit le peu qu'on sait de Christian Gottfried Telonius (ou Teloni), dont un concerto pour

trompette marine avec timbales est offert en complement de programme.

Fanfare Issue 32:1 (Sept/Oct 2008) (J. F. Weber - 01.09.2008)

fanfare

This program offers many points of interest. The composer Johann Valentin Rathgeber (1682–1750) was a monk in southern Germany from 1707 to 1729, then spent nine years traveling to other monasteries, including Muri in Switzerland. He returned to spend his last 12 years at his original monastery. The Mass that he composed for Muri in 1731 was recently discovered in manuscript and identified with a Mass published in 1733, titled as here. It is quite an impressive work, recorded in the Baroque monastery church of Muri (the original 11th-century church was rebuilt in 1697). The golden age of the monastery spanned the entire 16th to 18th centuries, and it possesses some fine period organs.

The six concertos for various instruments are each only a few minutes long. Three are for violin, one for clarinet, one for trumpet, and one for clarinet and trumpet as performed here. The development of the natural trumpet into the modern instrument was delayed by the invention of such substitutes as the tromba marina and the clarinet, the latter quite unlike the modern instrument. In the last three concertos, written for trumpet, we hear a clarinet in one, a natural trumpet in the next, and both instruments in the last, although the work would probably have been played with two matching instruments.

The concerto by Christian Gottfried Telonius, who lived around 1750, makes use of the tromba marina (unfortunately translated literally in the notes as “trumpet marine,” though admittedly the real origin of the term is unknown). I found one of these pictured in a Hans Memling painting in *Musical Instruments in Art and History*, by Roger Bragard and Ferdinand J. De Hen (New York: Viking, 1968). An instrument almost six feet long, the single string was bowed to produce a sound that substituted for a trumpet, while sympathetic strings within the body vibrated. Not surprisingly, the kettledrum is added to the scoring, and here a single-stringed wooden kettledrum (described by Daniel Speer in 1697) is used. This and the tromba marina are also heard in the Mass.

The Cappella has sung since 2002 at Muri, a former abbey near Zurich that is now a parish church. When the place was secularized in 1845, the monks moved to Bolzano (but the abbot retained the title of Muri). The singers and players are quite satisfactory, though I am not sure why the instrumental ensemble chose a Renaissance painter as its namesake. The Super Audio sound is effective in capturing the ambiance of the place, its Baroque splendor evident in a color photo of the recording session. This is decidedly an offbeat contribution to any Baroque collection, especially for its display of the various instruments, and real enthusiasts will want to hear it.

Diverdi Magazin N° 170 / mayo 2008 (Mariano Acero Ruilópez - 01.05.2008)

DIVERDI.COM

Trompeta marina

Música religiosa e instrumental de Rathgeber en AUDITE

Nacido en la Baja Franconia y educado musicalmente en el seno familiar, Johann Valentin Rathgeber (1682-1750) fue religioso benedictino y uno de los compositores más populares en la Alemania católica de su tiempo. Popular y prolífico, que entregó a la imprenta nada menos que 26 números de opus con música en su mayor parte religiosa. Y aunque por estos pagos es escasamente conocido – a finales de 2005, no obstante, apareció en este boletín el comentario de un disco monográfico suyo (CPO) –, en su tierra su popularidad no parece haber disminuido: superan ampliamente el medio centenar las referencias discográficas (muchas de ellas, eso sí, de proyección poco menos que local) con sus obras, muy

apegadas, por cierto, a las coordenadas estilísticas de su momento. La que ahora nos llega, en el sello Audite, presenta, sin embargo, algunas peculiaridades y rarezas que le otorgan especial interés. Tiene como plato fuerte la denominada Misa de Muri, que Rathgeber compuso en 1731 para dicha abadía suiza y en su orgánico figura la trompeta marina, rarísimo instrumento monocordio de enorme tamaño cuyo timbre recuerda al de la trompeta. Thilo Hirsch, musicólogo, director y uno de los pocos intérpretes del citado instrumento, logró identificarla en 2002 y la grabó algún tiempo más tarde, precisamente en la preciosa capilla barroca en que se oyó por primera vez. En las voces de la Cappella Muriensis, acompañada por el Ensemble Arcimboldo, suena fresca y atractiva. El disco se completa con media docena de conciertos pertenecientes a la opus 6 del compositor para violín, clarinete (el primero, por cierto, que se editó para este instrumento) y trompeta, livianos y de agradable escucha. Y añade, además, una auténtica rareza: el primer concierto grabado para trompeta marina y orquesta (debido a un desconocido Christian Gottfried Telonius). Aunque sólo fuera por eso, el disco merecería la pena.



'Bogenhauser Künstlerkapelle'

_ Anonym | Ludwig Skell | Georg Ernst Gottlieb Kallenbach | Heinrich Scherrer | Heinrich Albert | Jakob Arcadelt | Herzog Max Joseph in Bayern | Ignaz Josef Pleyel | Frédéric Chopin | Auguste Durand | Frank [Benjamin Franklin] Wedekind | Georges Bizet | Benedict Stadtfeld | Wolfgang Amadeus Mozart | Max Kästl | Arcangelo Corelli | Jean Philippe Rameau | Johann Sebastian Bach | Francesco Bendusi

CD aud 97.730

www.pizzicato.lu 30/04/2017 (Remy Franck - 30.04.2017)

Quelle: <https://www.pizzicato.lu/aus-dem-notizbu...>



Aus dem Notizbuch eines Rezensenten – CD-Kurzrezensionen von Remy Franck (Folge 153)

Hommage an 'Early Music'-Pioniere

Das Ensemble 'arcimbollo' aus Basel, 1991 von Thilo Hirsch gegründet, ist ein Continuo-Ensemble mit Viola da gamba/Violone, Orgel/Cembalo und Chitarrone/Laute. Diese Besetzung wird je nach Anforderung um andere Continuo- und Melodieinstrumente sowie menschliche Stimmen erweitert. Ihre neueste CD ist eine Hommage an die 'Bogenhauser Künstlerkapelle' (1899-1939), die längst vor der 'Early Music'-Welle auf historischen Instrumenten spielte. Die CD ist ein Abbild des Repertoires der Kapelle, mit Musik aus Bayern, genauso wie Werken aus Renaissance, Barock, Klassik und Romantik. So stehen z.B. Chopins 'Trauermarsch' und Menuette von Mozart und Bizet neben Bachs 'Actus Tragicus', Kompositionen von Rameau, Corelli und Arcadelt neben folkloristischen Tänzen und Frank Wedekinds 'Tantenmörder', alles in Originalbesetzung und auf hohem musikalischem Niveau. Ein apartes Programm für Liebhaber (Audite 97.730).

BBC Radio 3 Saturday 20th of May, 10.20am (Andrew McGregor - 20.05.2017)

Quelle: <http://www.bbc.co.uk/programmes/b08qtb40>



BROADCAST

New chamber music releases

Sendebegleit siehe PDF!

Falter 22/17 vom 30.05.2017 (Miriam Damev - 30.05.2017)

Quelle: <https://cms.falter.at/falter/rezensionen...>

Falter
Stadtzeitung Wien. Mit Programm.

Kompositionen von Rameau, Corelli und Arcadelt sind ebenso zu hören wie Bachs „Actus Tragicus“, Chopins „Trauermarsch“, Menuette von Mozart und Bizet, Polkas oder bayrische Volksmusik. Lässig!

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

F. F. dabei Nr. 11/2017 vom 27. Mai bis 9. Juni (- 27.05.2017)



CD-TIPPS

Ihr Repertoire umfasste bayerische Volksmusik und Moritaten ebenso wie Werke aus Renaissance, Barock, Klassik und Romantik. Die Wiederentdeckung dieser "Alten Musik"-Avantgarde wird vom ensemble arcimboldo unter Leitung von Thilo Hirsch in Originalbesetzung zum Klingen gebracht.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Neue Musikzeitung 24.04.17 (Katharina Herkommer - 24.04.2017)

Quelle: <https://www.nmz.de/media/video/bogenhaus...>

nmz
neue musikzeitung

Das „ensemble arcimboldo“ bringt die Wiederentdeckung dieser „Alten Musik“-Avantgarde in Originalbesetzung auf einer neuen CD des Labels „audite“ zum Klingen

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

WDR 3 WDR3 TonArt| 23.06.2017 (Nele Freudenberger - 23.06.2017)

Quelle: <http://www1.wdr.de/mediathek/audio/wdr3/...>



Ein Album voller kleiner Schmuckstücke: Liebevoller und deftige Bearbeitungen von allerlei Tänzen und klassischen Stücken, die alle aus den originalen Programmen der Bogenhauser Künstlerkapelle stammen.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Image Hifi 12/2018 (Winfried Dulisch - 01.12.2018)



Folk und Folklore

Kurz vorgestellt: neue Tradition und alte Moderne

Tonmeister Simon Böckenhoff lässt die Spielfreude der quietschvergnügten Musiker hautnah spüren.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Inhaltsverzeichnis

Co'! dolce suono.....	1
Das Opernglas Jg. 39, November 2018.....	1
Fono Forum Dezember 2018.....	1
www.pizzicato.lu 07/10/2018.....	1
American Record Guide January / February 2019.....	2
France Catholique N° 3619 / 8 Février 2019.....	2
http://operalounge.de 09.01.2019.....	3
musica Dei donum 01.05.2019.....	3
Mostly Classic 2018.11.....	3
Das Opernglas Jg. 39, November 2018.....	4
Fono Forum Dezember 2018.....	4
www.pizzicato.lu 07/10/2018.....	4
American Record Guide January / February 2019.....	4
France Catholique N° 3619 / 8 Février 2019.....	5
http://operalounge.de 09.01.2019.....	5
musica Dei donum 01.05.2019.....	6
Mostly Classic 2018.11.....	6
Johann Valentin Rathgeber: Messe von Muri & Concertos.....	7
www.musikansich.de Dezember 2007.....	7
www.classicalcdreview.com January 2008.....	7
Audiophile Audition February 14, 2008.....	7
Record Geijutsu January 2008.....	7
Fono Forum 04/2008.....	8
www.new-classics.co.uk March 2008.....	8
klassik.com April 2008.....	8
opushd.net - opus haute définition e-magazine numéro 38, 14-02-2008.....	9
Toccata März - April 2009.....	9
Le Monde de la Musique Mars 2008.....	9
Fanfare Issue 32:1 (Sept/Oct 2008).....	10
Diverdi Magazin N° 170 / mayo 2008.....	10
'Bogenhauser Künstlerkapelle'.....	12
www.pizzicato.lu 30/04/2017.....	12
BBC Radio 3 Saturday 20th of May, 10.20am	12
Falter 22/17 vom 30.05.2017.....	12
F. F. dabei Nr. 11/2017 vom 27. Mai bis 9. Juni.....	13
Neue Musikzeitung 24.04.17.....	13
WDR 3 WDR3 TonArt 23.06.2017.....	13
Image Hifi 12/2018.....	13